

Spuren früher Wassernutzung im Gebiet der Nordostschweiz

Traces of the early use of water in the area of northeast Switzerland

Des traces précoces de l'usage de l'eau dans la Suisse nord-est

Patrick Nagy

1. Einführung – Allgemeines zur Luftbildarchäologie in der Schweiz

Luftbilder werden schon seit langem in zahlreichen Wissenschaftsbereichen genutzt, so in der Archäologie, Geschichte, Geographie oder Geologie, meist im Rahmen von Inventarisierungsarbeiten oder wissenschaftlichen Forschungsprojekten.

In zahlreichen Publikationen der vergangenen Jahrzehnte wurde immer wieder eindrücklich dargelegt, dass Luftbilder nicht bloss als schöne Photos für Dokumentationszwecke verwendet werden können, sondern mit ihrer oftmals sehr dichten Informationsfülle der Wissenschaft zahlreiche, vielseitige und wichtige Grundlagen liefern (vgl. hierzu u.a. *Bréart ed. 1999*).

Seit der Entstehung der Kantonsarchäologie Zürich im Jahre 1958 wurde wiederholt mit Luftbildern gearbeitet. Dabei ging es in erster Linie um die Neuentdeckung archäologischer Überreste zwecks Fundstelleninventarisierung.

Nach sensationellen Ergebnissen von Luftbildflügen im Jahre 1988 bewilligte der Regierungsrat des Kantons Zürich 1989 ein vorerst auf fünf Jahre befristetes Projekt "Archäologische Prospektion mittels Luftbildern", bei dem das gesamte Kantonsgebiet in regelmässigen Intervallen befliegen und das anfallende Bildmaterial detailliert verarbeitet wurde.

Ab 1996 wurde die Luftbildprospektion fester Bestandteil der archäologischen Forschung im Kanton Zürich; seit 1998 werden Prospektionsflüge gesamtschweizerisch als Dienstleistung angeboten und auch in Anspruch genommen.

2. Spuren früherer Wassernutzung auf Luftbildern

Seit man nach dem 1. Weltkrieg damit begonnen hat, die Luftbildprospektion im Rahmen landschafts- und siedlungsgeschichtlicher Forschungsprojekte einzusetzen, wurden weltweit immer wieder auch Spuren früherer Wassernutzung dokumentiert. Bekannt sind beispielsweise die Untersuchungen zu Bewässerungssystemen in verschiedenen Gebieten des Nahen Ostens (*Riley 1987, 18, Abb. 5; Kennedy 1995*).

Auch in der Nordostschweiz wurden seit 1988 zahlreiche Befunde dokumentiert, die mit Wassernutzung vergangener Zeiten in Zusammenhang stehen (*Abb. 1*).

Im allgemeinen lassen sich die meisten Strukturen, welche im Rahmen der archäologischen Prospektionsflüge dokumentiert werden, ohne weiterführende Untersuchungen nicht genauer interpretieren. Es kam deshalb zu Anfang bei einigen Befunden zu Fehlinterpretationen (*Zürcher 1993, 51*). Erst mit dem Beginn weiterführender Auswertungen und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Historikern, Geographen etc. wurden diese Strukturen richtig angesprochen und ihre kulturelle Bedeutung erkannt.

Bei den bislang erfassten Überresten handelt es sich einerseits um Befunde, bei denen die Nutzung des Wassers selbst im Vordergrund steht (z.B. die Bewässerung von Feldern oder das Wässern von Hanf und Flachs), andererseits solche, bei denen Wasser als „Trägerelement“ der interessierenden Tätigkeiten fungiert (z.B. Wasserkanal für die Schifffahrt, Fischfanganlagen in den Seen, künstliche Aufschüttungen für Teichwirtschaft, Hafenanlagen, Sperrbefestigungen oder Mühlenanlagen).

3. Spuren von Flachs- und Hanfröstereien

An verschiedenen Orten im Kanton Zürich, insbesondere im Weinland bei Andelfingen, Benken, Unterstammheim und Waltalingen, sind auf den Luftbildern grössere Grubenkomplexe zu erkennen (*Abb. 2*), die sich meist deutlich von typischen Siedlungsstrukturen unterscheiden. Oft liegen sie in der Nähe eines Baches oder eines grösseren Feuchtgebietes. Bei zahlreichen dieser Grubenkomplexe dürfte es sich um die Überreste von Flachs- oder Hanfröstereien handeln.

3.1. Flachs- und Hanfanbau im Kanton Zürich

Flachs/ Lein war im Kanton Zürich eine der wichtigsten spätmittelalterlichen „Industrie“pflanzen. Flachs wurde in erster Linie als Faserlieferant (Kleidung etc.) genutzt.

Hanf gewann bei uns v.a. seit dem 16. Jh. an Bedeutung, wobei gewisse Regionen, z.B. das Zürcher Weinland, besonders viel davon anbauten. Hanf wurde u.a. zu Segeltüchern, Seilen oder Säcken verarbeitet, die sich durch grosse Reissfestigkeit auszeichneten. Hanf

